

MELANIE SMITH***Maria Elena***

30. Aug. - 13. Okt. 2018

Galerie Peter Kilchmann freut sich die fünfte Einzelausstellung der Künstlerin Melanie Smith zu präsentieren. Smith wurde 1965 in Poole, England geboren. Sie lebt und arbeitet seit 1989 in ihrer Wahlheimat Mexiko City. Seit Juli 2018 verbringt sie einen mehrmonatigen Aufenthalt in London.

In den vergangenen Jahren hat Smith ein anspruchsvolles künstlerisches Repertoire entwickelt, welches sich in diversen Ausdrucksformen wie Video-Installation, Malereien, Skulptur und Performance manifestiert, diese miteinander verbindet oder gar überlagert. Ihre zentralen Themen um das Verhältnis zwischen Abstraktion und Wahrnehmung, Irrationalität und Chaos inmitten des urbanen Lebens und der Natur sowie gesellschaftlich-philosophische Fragen werden durch unterschiedliche Medien vielseitig beleuchtet, mosaikhaft ergänzt und wieder zerlegt. Im Rahmen der Ausstellung wird Smith ihre neueste Werkgruppe *Maria Elena* präsentieren. Gezeigt wird eine Einkanal- Videoinstallation, mehrere kleinformatige Malereien in Öl und Acryl auf Leinwand sowie eine Auswahl an Arbeiten auf Papier.

Der Titel *Maria Elena* bezieht sich auf eine Minenstadt im nördlichen Teil der Atacama-Wüste in Chile, die in 1920er Jahren aufgrund ihres hohen Kaliumnitratgehalts im Boden zur Gewinnung von Salpeter besiedelt und ausgelagert wurde. Einst im Besitz der New Yorker Familie Guggenheim, wurde die Stadt nach der Ehefrau des ersten Minenleiters benannt. In einer Anreihung an teilweise sehr konkreten, dann wieder poetisch-abstrahierten Momentaufnahmen kreiert Smith in ihrem Video ein sehr intimes Portrait dieser Region. Von Ansichten der weiten, eindrucksvollen Wüstenlandschaft aus schwindelerregender Vogelperspektive heraus schaltet die Kamera zu jähren Nahaufnahmen einzelner rostroter Sanddünen, tierischer Bewohner der Gegend oder verlassener Minenanlagen um. Grünblaue Wasserbecken, in welchen die heutigen Einwohner unbesorgt baden, wechseln sich ab mit rechteckigen Sprengfeldern, die überraschend explodieren. Die Ruhe und Poesie fliegender Pollen in der erhitzten Atmosphäre und die Schönheit funkelnder Sterne wird von Bildern der Zerstörung und verstörender Architektur einer postindustriellen Landschaft aus dem Lot gebracht. Die einzelnen Szenen werden ergänzt von alten schwarz/weiss Fotografien ehemaliger Minenarbeiter.

Bereits in der Vergangenheit erforschte Smith in ihren Projekten die Realität einer industriellen Moderne Latein Amerikas. Insofern knüpft der Film thematisch an ältere Werkgruppen wie *Fordlandia* (2014) oder die Installation *Xilitla* (2010), welche erstmals im Jahr 2011 auf der 54. Venedig Biennale gezeigt wurde, thematisch an. Einen Schritt weiter oder vielmehr zurückgehend, ist es auch ein Verweis auf den starken Einfluss der kolonialen Vergangenheit, welche gewisse lateinamerikanische Regionen nachhaltig geprägt hat: Kolonialismus als Vater der industriellen Moderne, welche wiederum der zunehmenden Schädigung der Umwelt im Zeitalter der Globalisierung den Weg bereitet hat.

Das Thema des Videos wird im zweiten Ausstellungsraum durch eine Serie an Gemälden und Zeichnungen weiterentwickelt. Die kleinen, nahezu quadratischen Formate sind einzeln oder als Diptychon angeordnet und zeigen figürliche wie abstrahierte Szenen um *Maria Elena*, können jedoch auch unabhängig von der Thematik des Films gelesen werden. Sie zeigen farblich sehr reduziert gemalte Ausschnitte aus einer trockenen Wüstenlandschaft oder abstrakte Farbflächen, die in ihrer Formation Referenz zu einer Landkarte ziehen. Wie so oft kombiniert Smith zwei verschiedene visuelle Konzepte, die gemeinsam ein grösses, komplexes Programm bilden und doch ganz sich allein genügen.

Melanie Smiths absolvierte 1984 ihren Bachelor of Fine Arts an der Reading University in England. Ihre Werke sind weltweit in den Sammlungen internationaler Institutionen wie dem MoMA Museum of Modern Art, New York, der Tate Modern, London, dem British Council, London, der Cisneros Fontanals Art Foundation, Miami, dem MACBA Museu d'Art Contemporani de Barcelona, dem Museo de Arte Moderno, Mexico City, der Daros Lateinamerika Collection, Zürich und anderen vertreten. Das MACBA, Barcelona zeigt aktuell unter dem Titel *Farsa i Artifici (Fake and Farce)* eine grosse Retrospektive der Künstlerin, die noch bis zum 7. Oktober 2018 zu sehen ist. Die Ausstellung wird im Anschluss weiterreisen in das Museo Amparo, Puebla, Mexico und das MUAC Museo Universitario Arte Contemporáneo, Mexico City. Bis zum 28. Oktober wird der Film *Maria Elena* auch an der Liverpool Biennial präsentiert. Eine wichtige Einzelausstellung markierte die Venedig Biennale 2011, an welcher Smith mit ihren drei Video Installationen *Xilitla*, *Aztec Stadium* und *Package* den mexikanischen Pavillion bespielte. Weitere Einzelausstellungen fanden in der Villa Merkel, Esslingen (2012), im Museum Boijmans van Beuningen in Rotterdam (2014) im CAMH Contemporary Arts Museum, Houston (2014), im CCA Contemporary Art Center, Vilnius (2014), in der Milton Keynes Gallery, Milton Keynes (2014) statt. Zu den wichtigen Gruppenausstellungen zählen: *Das Kapital. Schuld – Territorium – Utopie* im Hamburger Bahnhof, Berlin (2016), *Without Restraint* im Kunstmuseum Bern (2016), *Xilitla* in der Tate Modern, London (2012) und viele mehr.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Fabio Pink: fabio@peterkilchmann.com